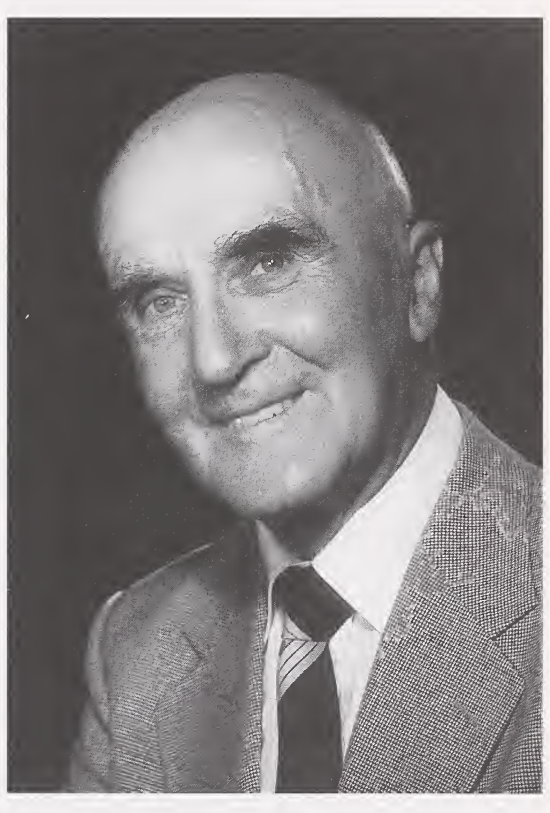
Bonn. zool. Beitr.	Bd. 47	H. 1—2	S.189—190	Bonn, September 1997

Zum Gedenken an Hans Kumerloeve

C. M. Naumann



Am 11. 8. 1995 verstarb in München nach dreimonatiger schwerer Krankheit Museumsdirektor i.R. Dr. Hans Kumerloeve, bis dahin und seit 1970 einziger ehrenamtlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums Koenig. Kumerloeve war einer derjenigen biogeographisch und systematisch arbeitenden Wirbeltierkundler, die bereits zu Lebzeiten zu einer Legende ihrer selbst geworden sind. Am 5. September 1903 in Leipzig geboren, hatte er das große Glück, schon im Elternhaus viel Verständnis und Unterstützung für seine naturwissenschaftlichen Neigungen zu finden. So ergab es sich fast von selbst, daß er nach dem Abitur an der Leipziger Universität ein Studium der Naturwissenschaften aufnahm. Dort traf er bald mit einem anderen sächsischen Biologen zusammen, dessen Herz ebenso wie das von Hans Kumerloeve der Ornithologie gehörte: Günther Niethammer, dem späteren langjährigen Leiter der Ornithologischen Abteilung des Museums Koenig. Kumerloeve gelang es, auch Niethammer dazu zu bewegen, eine Doktorarbeit bei dem damaligen Inhaber des Lehrstuhls für Zoologie in Leipzig, Prof. Dr. Johannes Meisenheimer, zu beginnen. Nach der erfolgreichen Promotion „Vergleichende Untersuchungen über das Gonadensystem weiblicher Vögel" (3 Bände), Note: summa cum laude, schlug Kummerlöwe (später: Kumerloeve) ein Angebot Meisenheimers, bei ihm als Assistent zu arbeiten, aus und folgte seinen eigenen wissenschaftlichen Interessen mit einer von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften finanzierten Studie zur Vogelfauna des Alpenraumes, in deren Verlauf er auch längere Zeit an den reichen Sammlungen des Wiener Naturhistorischen Museums arbeiten konnte.

Den Grundstein zu seinem wissenschaftlichen Hauptarbeitsgebiet aber legte eine im Jahre 1933 auf einem kleinen Motorrad gemeinsam mit Günther Niethammer durchgeführte ornithologische Studienreise in die nördliche und westliche Türkei. Noch im gleichen Jahr waren die beiden Zoologen schon wieder in der Türkei, um sich dort Eindrücke vom herbstlichen Vogelzug zu verschaffen. Bereits aus diesen beiden ersten Reisen resultierten mehrere grundlegende faunistisch-zoogeographische Arbeiten. Zunächst allerdings übernahm Kumerloeve im Jahre 1936 die Leitung der Staatlichen Museen für Tier- und Völkerkunde in Dresden, um bereits 1939 nach Wien zu wechseln, wo er zum Ersten Direktor der Wissenschaftlichen Staatsmuseen ernannt worden war. Seine Beziehungen zum Gründer unseres Instituts sind zumin-

dest bis in die Zeit vor dem Amtsantritt in Dresden nachweisbar, da Alexander Koenig ihm in einem persönlich gehaltenen Handschreiben, das sicherlich auf älteren Kontakten aufbaut, zu seiner Ernennung in Dresden gratulierte.

Nach dem zweiten Weltkrieg sehen wir Hans Kumerloeve als Museumsdirektor i.R. zuerst in Osnabrück und ab 1964 in Gräfeling bei München. Seit Beginn der 50er Jahre fand er mit unermüdlichem Eifer zu seinem eigentlichen Arbeitsgebiet, der Erforschung der Vogel- und Säugetierfauna des Vorderen und Mittleren Orients. Für Reisen erhielt er mehrfach die Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die auch die Drucklegung seiner „Bibliographie Säugetiere und Vögel der Türkei" (Bonn. zool. Monogr. 21, 1986) mitfinanzierte. Die Auswertung seiner reichen Sammel- und Beobachtungstätigkeit führte Hans Kumerloeve regelmäßig zu kürzeren, in den 50er bis 70er Jahren auch längeren, manchmal mehrwöchigen Aufenthalten an das Museum Koenig, in dessen Obhut auch die umfangreichen ornithologischen und theriologischen Sammelausbeuten gelangten. Hier war er Dauergast und konnte 1967 auch einen Mitarbeiter des Museums, Heiner Mittendorf (heute: Klein Windhoek/Namibia), als Begleiter und Assistenten seiner Reisen gewinnen. Seine unkonventionelle, ja vielfach burschikose Umgangsweise und seine fundierten geographischen, biologischen und historischen Kenntnisse des Vorderen Orients brachten Hans Kumerloeve großen Respekt ein. Hierbei spielte auch sein besonderes Engagement für den Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt dieses Raumes eine besondere Rolle. Seine Bemühungen um den Erhalt der türkischen Populationen des Waldrapps am Euphratufer bei Birecik haben ihn weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht. Um so bedauerlicher ist es, daß es trotz intensiver Unterstützung durch türkische Politiker und Wissenschaftler nicht gelang, diese letzte große Waldrapp-Population Asiens zu erhalten. Überhaupt war Hans Kumerloeve stets bestrebt, seine Erkenntnisse nicht nur in europäischen Fachzeitschriften zu publizieren, sondern sie auch in der Türkei als seinem ständigen „Gastland" verfügbar zu machen. Somit pflegte er eine rege Korrespondenz mit türkischen Fachkollegen und publizierte auch in türkischer Sprache, so unter anderem in den Mitteilungen der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Istanbul (İstanbul Üniversitesi Fen Fakültesi Mecmuası). Sein wissenschaftliches Gesamtwerk umfaßt rund 400 Publikationen.

Hans Kumerloeves wissenschaftliche Arbeiten über die Türkei fanden weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus Beachtung und brachten ihn in Kontakt mit Wissenschaftlern in nahezu allen Erdteilen. Sie legten wichtige Grundsteine für das spätere Engagement vor allem britischer und niederländischer Ornithologen, das noch im Jahre 1995 mit der Publikation der "Songbirds of Turkey — an Atlas of Biodiversity of Turkish Passerine Birds" durch C. S. Roselaar einen vorläufigen Höhepunkt erreichte. Der Verfasser hat dieses wichtige Grundlagenwerk Dr. Hans Kumerloeve in Anerkennung seiner Leistungen für die Erforschung der türkischen Vogelwelt und für den Naturschutz im Mittleren Orient gewidmet. Leider hat Hans Kumerloeve das Erscheinen dieses Werkes nicht mehr miterleben dürfen. Es wäre ihm sicherlich eine tiefe Genugtuung gewesen zu sehen, daß seine Bemühungen nun von anderen weitergetragen und verfolgt werden.

Noch zu Beginn der 90er Jahre hatten wir mehrfach die Ehre und das Vergnügen, Hans Kumerloeve unter uns im Museum Koenig zu sehen. Oft wurde er dabei von seiner Frau Gertraude begleitet, die ihn im übrigen — wie zahlreiche Danksagungen in den Veröffentlichungen belegen — auf den meisten der Expeditionen begleitet hat, tatkräftig präparierend und die technischen Dinge des Reisealltags in schwierigem Gelände meisternd. Im Zusammenhang mit dem Ausbau unseres historischen Archivs unterstützte er uns durch die Überlassung von Briefen Alexander Koenigs und anderen Schriftgutes aus der Gründerzeit unseres Instituts. Seinen beschwingten Schritt, seine markante Figur und sein stets humorvolles, der Sache verbundenes Wesen werden wir vermissen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museum Koenig werden Hans Kumerloeve stets ein liebevolles Andenken bewahren.

Prof. Dr. C. M. Naumann, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn.